Empfehlungen und Hinweise für die Anfertigung von

Facharbeiten

(Komplexe Leistung
nach SOGY§24 [4;5])

(4) Komplexe Leistungen dienen dem Nachweis, dass die Schüler ein Projekt selbstständig erarbeiten, durchführen, dokumentieren und präsentieren können und bestehen in der Regel aus praktischen, mündlichen und schriftlichen Aufgabenteilen.

(5) Jeder Schüler erbringt in der Klassenstufe 10 oder in den Jahrgangsstufen 11 oder 12 mindestens eine Komplexe Leistung mit Präsentation […].

Stand: 07. Mai 2018 (SächsGVBl. S. 240)

Max-Klinger-Schule, Gymnasium der Stadt Leipzig
Miltizer Weg 2-4
04205 Leipzig

9. durchgesehene Ausgabe der Fachkonferenz Deutsch
Leipzig 2019

Nur für den internen Gebrauch der Max-Klinger-Schule

Inhaltsverzeichnis

1 Zielsetzung....4
2 Formale Hinweise....4
3 Allgemeine Beurteilungskriterien....5
4 Vorplanung....7
5 Materialsuche....7
6 Erstellen des Manuskripts....8
7 Aufbau der Facharbeit....9
7.1 Titelblatt....9
7.2 Vorwort....9
7.3 Inhaltsverzeichnis und Gliederung....9
7.4 Abkürzungsverzeichnis....11
7.5 Abbildungs- und Darstellungsverzeichnis....11
7.6 Literaturverzeichnis....11
8 Zitiertechnik....13
8.1 Korrektes Zitieren....13
8.2 Sinngemäßes Zitieren....14
8.3 Zitieren im Manuskript....14
9 Anhang und Anlage....15
10 Ehrenwörtliche Erklärung....15
Anhang 1 Muster für das Deckblatt einer Facharbeit....16
Anhang 2 Muster für die ehrenwörtliche Erklärung....17

1 Zielsetzung

Die Facharbeit als Komplexe Leistung im Sinne der Schulordnung Gymnasien des Freistaates Sachsen soll auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Universität vorbereiten und damit die Studierfähigkeit fördern.
Die Grundlage für die Anfertigung einer Facharbeit bilden diese Arbeitstechniken: Sachverhalte und Aufgabenstellungen erarbeiten, Material beschaffen und kritisch auswerten, Texte selbstständig erschließen und interpretieren, die Ergebnisse einer Arbeit in geschlossener Form überzeugend darlegen.
Die Ergebnisse der Facharbeit werden in einer Präsentation verteidigt. Die Präsentation umfasst einen Überblick über die Arbeitsergebnisse, Erläuterungen zu ausgewählten Schwerpunkten sowie Aussagen zur Reflexion des Arbeitsprozesses[1].

Mit der Erarbeitung und Präsentation dieser Komplexen Leistung erfüllt der Schüler die gesetzlichen Vorgaben der SOGY §24.

2 Formale Hinweise

Der Umfang der Facharbeit sollte ca. 10 Seiten umfassen. (Ohne Verzeichnisse, Anhänge, Literatur- und Quellennachweise)
Die Arbeit ist in einfacher Ausfertigung zum festgelegten Termin vorzulegen. Zeitgleich soll die digitale Zustellung erfolgen.

Bei der formalen Gestaltung des Textes sind folgende Hinweise zu beachten:

- empfohlene Schriftarten: Times New Roman (Schriftgröße 12), Arial (Schriftgröße 11) oder vergleichbare Varianten
- durchgehende Nummerierung der Seiten (ohne Titelblatt)
- Ränder der Seiten:
  →links 2 cm
  →rechts 3 cm
  →oben 2,5cm
  →unten 2cm

- Zeilenabstand: eineinhalb
- Absätze: zusätzliche Freizeile zwischen zwei Absätzen
- Sperrungen, Hervorhebungen: sparsam verwenden

[1] Vgl. Handreichung Qualitätskriterien für die Komplexe Leistung – Freistaat Sachsen. 30.06.2009, S.5.

- Fußnoten: insofern sie am Ende des Blattes erscheinen einzeilig, Trennung vom Text durch 4cm langen, durchgehenden Strich

Orthographie, Interpunktion und Grammatik müssen den Anforderungen der Regeln der deutschen Rechtschreibung entsprechen. Die Ausdrucksweise soll einer Abhandlung angemessen sowie kurz und klar sein. Übertriebene Ausdrücke und entbehrliche Fremdwörter sind zu vermeiden. Der Umgang mit der Fachsprache sollte zielgerichtet und sicher sein.

3 Allgemeine Beurteilungskriterien

Für die Beurteilung von Facharbeiten kommen folgende Gesichtspunkte in Betracht:

1. Ist die Zielsetzung der Arbeit im Rahmen des vorgeschriebenen Themas sinnvoll, ist sie deutlich formuliert und begründet?

2. Umfasst die Arbeit die notwendigen Teile (Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Hinführung, Ausführung, Schlussteil, Literaturverzeichnis)?

3. Ist die Arbeit sachgerecht und leserfreundlich gegliedert?

4. Ist die Gliederung folgerichtig, zielführend und logisch aufgebaut?

5. Besitzt der Schüler das nötige Arbeitswissen (Daten, Fakten, Termini, Materialkenntnis)?

6. Ist das herangezogene Material der Aufgabe dienlich (Primär – und Sekundärmaterialien)?

7. Sind die Materialien zielorientiert und ertragreich ausgewertet?

8. Ist das Vorgehen im Sinne der Zielsetzung angemessen (Textwiedergabe, Textanalyse, Erläuterung, Interpretation, Auswertung von Sekundärliteratur, statistische Verfahren, Befragung, Erörterung)?

9. Beherrscht der Schüler die Verfahren des Zitierens, des Referierens, des Quellenverweises in Anmerkungen, des Bibliographierens?

10. Sind die Untersuchungsmethoden sinnvoll und fachgerecht?

11. Zeigt sich in der Arbeit Selbstständigkeit des Schülers im Umgang mit Materialien, Fragestellungen und Methoden sowie in der Argumentation?

12. Welche eigenen Arbeits- bzw. Untersuchungsergebnisse hat der Schüler erzielt?

13. Gehen Ergebnisse folgerichtig aus dem Untersuchungsgang hervor?

14. Sind die Ergebnisse im Hinblick auf die Zielsetzung relevant?

15. Ist der Schüler in der Lage, Sachverhalte und Aussagen, die seinen eigenen Auffassungen widersprechen, unverfälscht wiederzugeben?

16. Sind Behauptungen und Urteile begründet?

17. Sind die Gedankengänge und Formulierungen folgerichtig, präzise und differenziert?

18. Sind die Möglichkeiten der Veranschaulichung genutzt?
    (z.B. Schemata, Modelle)

19. Ist die typographische Ordnung leserfreundlich?
    (Hervorhebungen, Einrückungen, Tabellen, Abstände)

20. Beherrscht der Schüler die Standardsprache in Wortschatz und Satzbau?

21. Beherrscht der Schüler Rechtschreibung und Zeichensetzung?

4 Vorplanung

Nach der Themenfestlegung und einem ersten Eindringen in die Problembereiche sollte ein Zeitplan aufgestellt werden. Fixpunkte sind die Termine der Themenstellung und der Abgabe der Arbeit.

Nicht bei allen Arbeitsphasen lässt sich die Dauer im Voraus realistisch einschätzen. Zu berücksichtigen sind folgende Arbeitsgänge:

- erste gedankliche Konzeption
- Materialsammlung
- Gliederung
- schriftliche Darlegung
- Endfassung

Die persönlichen Planung muss außerdem andere wichtige Termine berücksichtigen z.B.: Klausuren, Ferien, Literaturbeschaffung.

5 Materialsuche

Jedes wissenschaftliche Werk besteht aus
a) verarbeitetem fremden Gedankengut,
b) Ergebnissen der eigenen Forschung.

Die Materialsuche verlangt im Allgemeinen den meisten Zeitaufwand. Das zu verwendende Material kann unterschiedliche Erscheinungsformen haben.

Bei Recherchen ist ein ausgewogenes Verhältnis von Informationen und Materialen aus Print- und Internetquellen anzustreben.

.

6 Erstellen des Manuskripts

An die Materialsammlung schließt sich die Materialordnung und -bearbeitung an. Die Gliederung besteht in der Regel aus drei Teilen:

Einleitung, Hauptteil und Schluss.

Einleitung

- Heranführen an das Thema
- Themenabgrenzung
- Hinweis auf mögliche Methodenwahl

Hauptteil

- Themenbezogene Struktur
- Festhalten von Fakten und Meinungen
- Argumentativer Aufbau
  z.B. Erörterung und Beantwortung aufgeworfener Fragen der Einleitung sowie Erörterung und Bestätigung/Widerlegung von aufgestellten Thesen der Einleitung mit Hilfe des Materials

Schlussteil

- Zusammenfassung der Antworten zur Hauptfrage bzw. Zusammenfassung der Ergebnisse der Thesen zur Bestätigung/Widerlegung der Hauptthese
- Verallgemeinerungen
- Darstellung ungelöster Probleme[2]

[2] Vgl. WINKLER, W.: Die Facharbeit. In: Abiturtraining, Deutsch 2, Leistungs- und Grundkurs, Stark 1992, S.150.

7 Aufbau der Facharbeit

Wir empfehlen folgendes Schema für den Aufbau und Inhalt einer Facharbeit:

1. Titelblatt (Formblatt Anhang S. 16)
2. Inhaltsverzeichnis
3. Vorwort (bei Bedarf)
4. Text
5. Abkürzungsverzeichnis (bei Bedarf)
6. Abbildungs- oder Darstellungsverzeichnis (bei Bedarf)
7. Literaturverzeichnis
8. Quellenverzeichnis und andere Verzeichnisse
9. Anhang / Anlage
10. Ehrenwörtliche Erklärung (Formblatt Anhang S. 17)

7.1 Titelblatt

Die Gestaltung der Titelblätter ist im Allgemeinen vorgeschrieben. Ein Muster für die Gestaltung der Titelblätter an unserem Gymnasium befindet sich im Anhang.

7.2 Vorwort

Im Rahmen von Facharbeiten sollten Vortexte vermieden werden. In Ausnahmefällen kann in einem Vorwort auf aufgetretene Besonderheiten beim Bearbeiten des Themas sowie bei der Beschaffung von Literatur hingewiesen werden. Es ist auch möglich, Personen zu nennen, deren Hilfe in Anspruch genommen wurde.

7.3 Inhaltsverzeichnis und Gliederung

Im Inhaltsverzeichnis wird die Gliederung der Arbeit festgelegt. Es weist alle im Text vorkommenden Überschriften mit den dazugehörigen Seitenzahlen auf. Die Kapitelüberschriften sollten im Nominalstil verfasst werden und nur aus Wortgruppen bestehen.

Es ist darauf zu achten, dass Kapitel, Abschnitte und Unterabschnitte zueinander ausgewogen und ihrer inhaltlichen Bedeutung nach gewichtet sind.

Die Gliederung sollte einen inhaltlich-logischen, rhythmisch nachvollziehbaren Aufbau haben. Ein Gliederungspunkt erscheint nur sinnvoll, wenn dies inhaltlich sinnvoll ist und sich durch einen längeren Textabschnitt rechtfertigt.

Vermeiden Sie, einzelne Teile nur mit einem Abschnitt darzustellen, d.h. nach Gliederungspunkt 1 muss mindestens noch ein zweiter folgen.

Für die Facharbeit der Stufe 10 wird eine Zweigliedrigkeit empfohlen.

Beispiel für eine Inhaltsangabe mit Gliederung nach dem zweigliedrigen Dezimalsystem:

Beispiel

Einleitung

1 Oberbegriff
1.1 Unterpunkt
1.2 Unterpunkt
1.3 Unterpunkt

2 Oberbegriff
2.1 Unterpunkt
2.2 Unterpunkt
2.3 Unterpunkt
2.4 Unterpunkt

3 Oberbegriff
3.1 Unterpunkt
3.2 Unterpunkt
3.3 Unterpunkt

4 Schluss

Abbildungsverzeichnis
Literaturverzeichnis
Quellenverzeichnis

Anhang

7.4 Abkürzungsverzeichnis

Kommen in einem Text häufig fachbezogene Abkürzungen vor, so sollten sie in einem gesonderten Verzeichnis aufgeführt werden. Falls nur wenige Abkürzungen verwendet werden, ist es ratsam, diese schon beim ersten Nennen dahinter in einer Klammer zu erklären. Dann kann man diese Abkürzung weiter verwenden.

7.5 Abbildungs- und Darstellungsverzeichnis

In diesem Verzeichnis werden vor allem Fotos, Tabellen, Schaubilder und Grafiken aufgeführt. Alle Darstellungen bzw. Abbildungen werden durchgehend nummeriert. Diese Darstellungen müssen eine Überschrift oder eine Bezeichnung am Fuße der Darstellung aufweisen.
Wurden die Zeichnungen, Tabellen, Fotos u.ä. nicht selbst erarbeitet, muss ein Quellenvermerk erscheinen.

7.6 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis erscheinen alle im Text verwendeten Literaturstellen.
Die Literaturangaben werden alphabetisch geordnet. Bei umfangreicher Literatur erscheint eine Gliederung zweckmäßig. Die einfachste Ordnung ist die Einteilung nach Primär- und Sekundärliteratur.
Umfangreiche wissenschaftliche Arbeiten kann man differenzieren z.B. nach:

1 Nachschlagewerke
2 Gesamtausgaben
3 Einzelausgaben
4 Briefe
5 Analysen und Untersuchungen zu einzelnen Werken u.ä.

Die Literaturangabe geschieht folgendermaßen:
Familienname des Verfassers; Komma; Vorname abgekürzt; Doppelpunkt; vollständiger Titel; Punkt; Erscheinungsort (falls nicht angegeben: o.O.); Verlag; Erscheinungsjahr (falls nicht angegeben: o.J.); vor dem Erscheinungsjahr findet sich als hochgestellte Zahl die betreffende Auflage; Punkt.
- Beispiel: Staiger, E.: Grundbegriffe der Poetik. Zürich 1951.

Mitunter wird die Angabe des Verlags hinzugefügt. Sie steht zwischen Erscheinungsort und - jahr.
- Beispiel: Bänzinger, H., Frisch und Dürrenmatt. Bern: Francke 1971

Ist ein Werk in mehreren Bänden erschienen, so ist der verwendete Band zu nennen.
- Beispiel: Aubin, H./ Zorn, W. (Hrsg.), Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd.2.Stuttgart 1976

Bei Zeitschriften sind nähere Angaben notwendig.
- Beispiel: Pabst, V., Der tausendfältige Bettler der Christenheit, in: Der Deutschunterricht 11 (1959) H.4, S.104-116.

Ähnlich wird bei Artikeln verfahren, die Büchern entnommen wurden.
- Beispiel: Mailand, W.F., Hermann Kasack, in: Natan,A. (Hg.), German Men of Letters, Bd.44.London 1966, S.39-59.

Bei Zeitungsaufsätzen wird der Tag registriert.
- Beispiel: Riess, C., Mitschuldige sind überall. Eine Unterhaltung mit Max Frisch über sein neues Stück, in: Die Zeit v. 3.11.1961[3]

Internetquellen
Allgemein kann man Internetquellen anhand dieser Angaben zitieren:
Autor, Titel, URL/ Internetadresse, Zugriff „vom“ (Datum).

Außerdem ist immer der exakte Dateiname des zitierten Dokumentes zu nennen, nicht die Internetadresse einer übergeordneten Seite bzw. der Name des Hosts.

Weiterhin sollte das korrekte Schema genannt werden. Also im Falle des World Wide Web „http://www...“ Anstelle von „www...“.

<u>Bibliografische Angaben aus dem Internet – ohne Autor</u>
Beispiel: http://www.documentarchiv.de/; Zugriff vom 06.06.2019

<u>Bibliografische Angaben aus dem Internet mit Autor</u>
Beispiel: Winkler, H., Aus der Geschichte lernen, in:
https://www.zeit.de/2004/14/winkler; Zugriff vom 06.06.2019

[3] WINKLER, Werner, a.a.O., S.153

8 Zitiertechnik

Die Notwendigkeit, Sekundärliteratur und Quellen zu zitieren, ergibt sich aus dem Urheberrechtsgesetz. Zitiert werden müssen insbesondere Worte, Teilsätze und Sätze aus der wissenschaftlichen Literatur.

8.1 Korrektes Zitieren

Folgendes ist beim korrekten Zitieren zu beachten:
Jeder wörtlich übernommene Text ist in doppelte Anführungsstriche zu setzen. Auslassungen werden im Text durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet.

Beispiel:
„Das Ringen des Menschengeistes nach Erkenntnis, des Menschenherzens nach Glück, [...] - das ist der allgemeine Gedanke des Stückes.“[4]

- Längere Zitate (z.B. mehr als 5 Zeilen) sollten durch geänderten Satzspiegel hervorgehoben werden
  a) um 3 Anschläge einrücken,
  b) Schriftgröße verändern

> „Das Ringen des Menschengeistes nach Erkenntnis, des Menschenherzens nach Glück, das mit diesem Ringen eng verbundene Verschulden und die Erhebung des Menschen aus der Schuld durch die Tat, das sittliche Handeln, durch Selbstbeschränkung statt der früheren Schrankenlosigkeit des Strebens- das ist der allgemeine Gedanke des Stückes.“ [5]

- Wird ein Zitat in den laufenden Text eingebaut und verlangt dies eine grammatische Veränderung innerhalb des Zitats, so wird diese Veränderung in eckige Klammern gesetzt.

Beispiel: Sogar J.Wychgram sieht schon „[im] Ringen des Menschengeistes nach Erkenntnis, des Menschenherzens nach Glück“ die wesentliche Grundaussage des „Faust“.

---

[4] J.Wychram; Hilfsbuch f.d. Unterr. In der Deutschen Literaturgeschichte, Bielefeld u. Leipzig; Velhagen & Klasing, 9.Aufl. 1907, S.91
[5] Vgl. a.a.O. S.91

- Der Text wird exakt nach der Vorlage übernommen, d.h. auch Fehler müssen übernommen werden. Sie werden aber durch ein Ausrufezeichen in eckiger Klammer [!] oder [sic] deutlich gemacht.
- Das Zitat soll dem Originaltext entnommen werden. Wenn das nicht möglich ist, steht: „zitiert nach..."
- Alle Zitate müssen durch eine bibliographische Angabe in einer Anmerkung nachgewiesen werden.

8.2 Sinngemäßes Zitieren

Auch die sinngemäße Wiedergabe fremden geistigen Eigentums ist durch eine genaue Angabe kenntlich zu machen; dabei entfallen jedoch die Anführungsstriche. Die Kennzeichnung erfolgt durch eine hochgestellte Zahl nach dem Punkt wie beim wörtlichen Zitat. In der Fußnote wird dann der Zusatz "Vgl." vorangestellt.

Beispiel:
Die Grundaussage des "Faust" besteht doch darin, dass die Menschen nach Erkenntnis und dem Anspruch auf Glück streben, dabei jedoch schuldig werden, letztendlich aber durch ihr sittliches Handeln wieder frei von Schuld werden können.[6]

8.3 Zitieren im Manuskript

Drei Formen haben sich bewährt.

a) Zitieren durch Fußnoten
- Alle Zitate der jeweiligen Seite werden durchnummeriert.
- Ihre Quellenangabe erscheint unten auf derselben Seite nacheinander.

b) Zitieren am Kapitel- oder Arbeitsende
- Die durchgehende Nummerierung der Zitate erfolgt kapitelweise oder für die gesamte Abhandlung.

c) Zitieren im Text
- Hier werden die erforderlichen Quellenangaben im Text unmittelbar anschließend an das Zitat selbst gebracht (in Klammer).[7]

---

[6] Vgl. a.a.O. S.91
[7] Vgl. PETERSEN, Wilhelm H.: Wissenschaftliche(s) Arbeiten, 5.Auflage, München, Ehrenwirth 1996, S.143.

9 Anhang und Anlage

Sinn des Anhangs ist es, ergänzende Materialien und Dokumente wiederzugeben, die zum Teil weitere Informationen und Hintergründe liefern können.

Typische Anlagen sind Darstellungen, Pläne, Karten und Beilagen, die nicht ins Hauptwerk eingebunden werden können. Die Anlage liegt bei, während der Anhang direkt am Werk anhängt.
Wichtig ist jedoch, dass die Darstellungen im Anhang neu durchgezählt werden müssen und mit Ziffern gekennzeichnet werden.[8]
In Arbeiten mit Begrenzungen der Seitenanzahl, wie z.B. der Facharbeit, wird der Anhang oft dazu verwendet, zusätzliche Textteile unterzubringen. Das ist jedoch nicht die Aufgabe des Anhangs.

10 Ehrenwörtliche Erklärung

In Facharbeiten muss auf der letzten Seite eine ehrenwörtliche Erklärung abgegeben werden. Das Muster einer solchen ehrenwörtlichen Erklärung findet sich in Anhang Seite 17.

An dieser Stelle sei deshalb ausdrücklich auf die strafrechtlichen Konsequenzen dieser ehrenwörtlichen Erklärung hingewiesen. Wer eine Arbeit als seine eigene ausgibt, obwohl ein anderer sie verfasst hat, begeht eine Urkundenfälschung (§ 267 StGB). Eine solche Urkundenfälschung kann mit Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren geahndet werden. Auch der Versuch ist strafbar.

Werden jedoch nur Hilfsdienste Dritter in Anspruch genommen, wie z.B. das Eingeben von Ergebnissen der Arbeit oder Mithilfe bei der Auswertung von Befragungen, kann dies als zulässig bezeichnet werden, auch wenn diese Mithilfe in der Arbeit nicht kenntlich gemacht wurde. Es empfiehlt sich jedoch, Art und Umfang der in Anspruch genommenen Hilfe Dritter beispielsweise im Vorwort zu beschreiben.[9]

---

[8] Vgl. Berufsakademie Ravensburg: Empfehlungen und Hinweise für die Anfertigung von Praxisarbeiten, Hausarbeiten und Diplomarbeiten, Ravensburg 1992, S.16/17
[9] Ebenda S.17f.

Anhang 1 Muster für das Deckblatt einer Facharbeit[10]

Schulanschrift

F A C H A R B E I T

aus dem Fach

.....

Thema :.....

.....

Verfasser :.....

Klasse: .....

Fachlehrer/in: .....

Abgabetermin:.....

.....
Unterschrift des Fachlehrers .

10 Vgl. Winkler, Werner, a.a.O., S.155

Anhang 2 Muster für die ehrenwörtliche Erklärung[11]

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich meine Facharbeit mit dem Thema

.....

.....

selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

.....
Ort

....
Datum Unterschrift

[11] Vgl. Berufsakademie Ravensburg, a.a.O., Anhang 4